



Die rosa Linie beschreibt den tatsächlichen Verlauf der Mauer und entsprechender Grenzbarrieren (z.B. des vergitterten Zaunes auf der Marschallbrücke) unabhängig davon, ob es sich um die vordere Sperrmauer (vor dem Reichstagsgebäude) oder die hintere Sperrmauer (auf dem Ostufer der Spree) handelt.

Die rotgepunktete Linie hingegen markiert den Verlauf der politischen Grenze, die im Spreebogen am westlichen Ufer verlief. Für Flüchtlinge, die über die Spree schwammen, war diese Stelle daher mit besonderen Gefahren verbunden: Erst wenn sie das westliche Ufer erreicht hatten, waren sie nicht mehr dem Zugriff der Grenztruppen ausgesetzt. In das Ufergeländer neben dem Paul-Löbe-Haus eingelassene Kreuze erinnern an diese Toten.

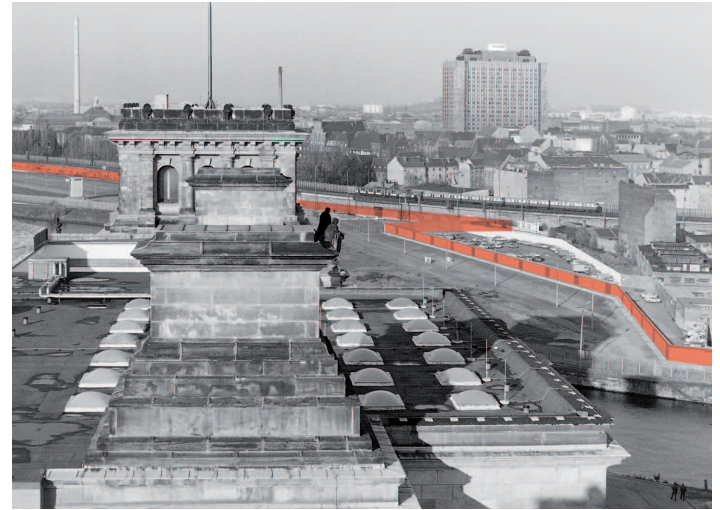


Das Mauer-Mahnmal im Marie-Elisabeth-Lüders-Haus des Deutschen Bundestages

Das Mauer-Mahnmal

Seit dem Bau der Mauer am 13. August 1961 sind hunderte Menschen bei einem Fluchtversuch getötet worden oder haben im Zusammenhang mit dem DDR-Grenzregime ihr Leben verloren. Dazu gehören nach neuesten Forschungen allein 136 Todesopfer an der Berliner Mauer. Es wurden jedoch nicht nur Menschen in Berlin getötet. Andere verloren ihr Leben an der innerdeutschen Grenze, bei einem Fluchtversuch über die Ostsee oder an außerdeutschen Grenzen. Auch fahnenflüchtige Soldaten der Nationalen Volksarmee der DDR, Angehörige der Grenztruppen und der

Streitkräfte der UdSSR kamen an der Berliner Mauer oder der innerdeutschen Grenze zu Tode. Viele DDR-Bürger wurden bereits bei der Vorbereitung ihrer Flucht verhaftet oder überlebten schwer verletzt ihren Versuch, die Sperranlagen zu überwinden. Eine gesicherte Gesamtbilanz für alle Opfer gibt es noch nicht. Einzelpersonen, private Einrichtungen sowie öffentliche Institutionen im Westen haben jedoch seit dem Mauerbau Erkenntnisse über die Todesfälle zusammengetragen. Diese Erkenntnisse sowie weitere Forschungen seit dem Fall der Mauer bilden die Grundlage der



im Mauer-Mahnmal aufgeführten Zahlenangaben. Sie sind auf den Mauersegmenten nach Jahren geordnet angebracht (Stand Dezember 2003). Die Mauersegmente wurden von Ben Wagin gesichert und gestaltet. Stephan Braunfels, der Architekt des Marie-Elisabeth-Lüders-Hauses, läßt die Mauersegmente dem ursprünglichen Verlauf der Mauer folgen, die wie ein schmerzhafter Fremdkörper in die Architektur einschneidet.

Das Mauer-Mahnmal ist öffentlich zugänglich.
Deutscher Bundestag, Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, Schiffbauerdamm, 10117 Berlin
Öffnungszeiten:
Fr bis So 11 bis 17 Uhr
Der Eintritt ist frei.

Links: Mauerverlauf 1985, Blick vom Reichstagsgebäude nach Osten

Oben: Mauerverlauf 1989, Blick vom Reichstagsgebäude nach Norden